



Essen müllfrei verpackt

Ein Laden in Stuttgart setzt nun auf „Tiffins“ – eine Art Blechnapf, der die Umwelt schützen soll. Ob Hauptgericht, Beilage oder Nachtisch – sämtliche Gänge werden in der „Tiffin Kaffeebar“ in der Rotenbühlstraße (Stuttgart-West) in der silbernen Schale serviert. Hintergrund ist nicht die Optik, sondern ein müllfreies Essen zum Mitnehmen. Man kann die „Tiffins“ kaufen, mitnehmen – und den Behälter entweder zurückbringen oder gleich wiederverwenden.

Foto: dpa



Italien in der Rotunde

Flankierend zur aktuellen Ausstellung „Giorgio de Chirico – Magie der Moderne“ veranstaltet die Staatsgalerie am Samstag, 25. Juni, eine italienische Nacht. In der Rotunde des Museums wird es Musik sowie Führungen geben. Pablo Bronsteins Performance wird als ein Höhepunkt angekündigt.

Foto: Staatsgalerie



Polizei sucht Kiosk-Räuber

Die Polizei fahndet mit Bildern aus einer Überwachungskamera nach einem Kiosk-Räuber. Der Unbekannte, der zwischen 25 und 30 Jahre alt sein soll, hatte am Montag dieser Woche an der Charlottenstraße in Stuttgart mehr als Tausend Euro bei einem Überfall erbeutet. Er hatte den Kiosk gegen 18.10 Uhr betreten, die 59-jährige Angestellte mit einem Messer bedroht und Geld gefordert. Anschließend war er zu Fuß geflüchtet. Hinweise unter (0711) 89 90 57 78.

Foto: Polizei Stuttgart

Kuhn fordert vom Land mehr Zuschüsse

Stuttgart. Für den Ausbau des Schienenverkehrs erhofft sich Stuttgarts OB Fritz Kuhn (Grüne) mehr Geld vom Land. Im Kampf gegen Verkehrsbelastung und Feinstaub stünde der Landeshauptstadt eine große Welle von Investitionen bevor, die sie nicht allein schultern könne, sagte er beim ÖPNV-Forum des Verkehrs- und Tarifverbands Stuttgart am Donnerstag. Das Land müsse bedenken, dass Luftreinhaltung, die Landesaufgabe ist, und der Ausbau des Schienenverkehrs eng zusammenhängen.

Adressat von Kuhns Worten war Verkehrsminister Winfried Hermann (ebenfalls Grüne), der seinem Parteikollegen in der Frage sogleich positive Signale sendete: „Ich fühle mich da im Wort.“ Die Schienenfahrzeugförderung sei im Koalitionsvertrag enthalten. Sie werde am Ende vielleicht nicht 50 Prozent betragen, doch auch er sehe: „Wir müssen die Sätze erhöhen.“

Der Verkehrsminister kündigte am Donnerstag zudem eine Zukunftsoffensive für Bahnen und Busse in Baden-Württemberg an. Bis 2025 soll demnach ein verlässliches Grundangebot geschaffen sein, das eine Anbindung mindestens im Stundentakt garantieren soll. Auch in den Radverkehr werde investiert, so Hermann weiter. Bis 2030 solle der Anteil des Radverkehrs auf 20 Prozent hochgeschraubt werden.

Mehr als 100 Verkehrsexperten nahmen an dem Forum teil. In den Vorträgen ging es unter anderem um mögliche Auswirkungen des autonomen Fahrens auf den öffentlichen Verkehr.

Wer ist der Tote aus Ludwigsburg?

Ludwigsburg. Die Ludwigsburger Polizei bittet um Hinweise im Falle eines Toten, dessen Identität sie nicht kennt. Der Unbekannte sei am Dienstagabend auf der Fahrt in einem Rettungswagen gestorben. Zuvor sei er auf einem Gehweg zwischen Stuttgarter und Heilbronner Straße vermutlich wegen schwerer gesundheitlicher Probleme zusammengebrochen. Er sei zwischen 65 und 75, 1,85 groß und 90 Kilo schwer und habe einen auffälligen Schirm mit der Aufschrift „SSB“ bei sich gehabt. Hinweise unter Telefon: 07141 189.

Kreistag beschließt, Personal aufzustocken

Die Spezialisten sitzen an sogenannten Ausnahmefrageplätzen, wie DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler erläutert. Das deutet auf eine besondere Fragetechnik hin, die die Notrufmitarbeiter, sogenannte Disponenten, beherrschen müssen. Gezielt sollen die oft aufgeregten Anrufer mit aufeinander aufbauenden Fragen auf den Kern ihres Anliegen gebracht werden.

Die Notrufnummer 112 gilt europaweit. Wer sie wählt, landet bei der nächstgelegenen Rettungsstelle. Eine davon gibt es in jedem Landkreis. Integriert heißen die Leitstellen, weil sie sowohl für den Rettungsdienst als auch die Feuerwehr zuständig sind. Die Disponenten müssen daher drei Jobs beherrschen: den des professionellen Fragestellers, den eines Rettungshelfers und den eines Feuerwehrmanns. Dazu müssen sie bereit sein, in Schichten und auch an Wochenenden zu arbeiten.

Wie eine Anfrage in Stuttgart und den umgebenden Landkreisen ergeben hat, kann der Bedarf an Disponenten gerade mal so gedeckt werden. „Es gibt noch genug Leute, aber insgesamt ist überall die Lage angespannt“, sagt die im Landratsamt Ludwigsburg für die Leitstelle zuständige Ina Jansen. In dieser Leitstelle, die ebenfalls beim DRK angesiedelt ist, arbeiten tagsüber sechs und nachts zwei Disponenten. Im vergangenen Jahr mussten sie 272 000 Gespräche verarbeiten, also im Schnitt rund 750 innerhalb von 24 Stunden.

Auch im Kreis Ludwigsburg erfordert die aktuelle Wetterlage erhöhte Aufmerksamkeit in der Rettungsleitstelle. Doch im Gegensatz zum Rems-Murr-Kreis, wo das DRK sämtliche Einsätze in der Verantwortung hat, besteht in Ludwigsburg die Feuerwehr auf ihren Führungsanspruch bei Großereignissen. Dafür hat sie eigene Notfallarbeitsplätze eingerichtet.

Leitstellen haben eine komplizierte Kommunikationstechnik. Das haben die Schwierigkeiten zum Betriebsstart in Ludwigsburg über einen längeren Zeitraum gezeigt. Dass die Abläufe zwischen der Leitstelle und den Rettungskräften dauerhaft nicht immer optimal sind, hat manchmal auch mit Eifersüchteleien zwischen Rettungsorganisation und Feuerwehr zu tun, sagen Beobachter. Denn beim Betrieb einer Leitstelle geht es auch um Geld, dass eine Rettungsorganisation verdienen kann.

Bei der Finanzierung des Personals sind die Landkreise gefordert. Angesichts der steigenden Zahl von Anrufern und drohender Lücken im Dienstplan hat der Ludwigsburger Kreistag jüngst beschlossen, den Personalstand um 40 Prozent aufzustocken. Ob das angesichts des Fachkräftemangels in diesem Bereich jedoch klappt, muss sich erst zeigen. Denn auch andere Landkreise, wie der Böblingen, beabsichtigen, mehr Disponenten einzustellen. Das DRK Böblingen kalkuliert mit 50 000 Euro pro Mitarbeiter und Jahr. Auch in diesem Landkreis hat die Zahl der Notrufe um 30 Prozent zugenommen.

Das Modemuseum bietet am Sonntag Führungen an.

Foto: SGG

dem ein Markt der schönen Dinge statt – an rund 40 Ständen wird Handwerkliches aus Filz, Wachs und Silber präsentiert. Im Schloss Ludwigsburg setzt man das diesjährige Motto des Aktionstages, „Schlossspitzen“, hingegen mit Touren durchs Modemuseum um, das auf dem Areal beheimatet ist. Genauso wie das Keramikmuseum, das sich Interessierte ebenfalls anschauen können. Im Schlosshof geht derweil die Automobilschau „Retro Classics“ über die Bühne. Dabei werden schicke Oldtimer präsentiert.

www.schloesser-und-gaerten.de

Offene Labore

Die Universität Stuttgart veranstaltet am Samstag einen Tag der Wissenschaft auf dem Campus in Vaihingen. Von 13 bis 19 Uhr werden die Labortüren geöffnet. Mehr als 120 Institute und Einrichtungen beteiligen sich am Programm. Das diesjährige Motto lautet: „Ressourcen für unsere Zukunft“. So geht es bei vielen Programmpunkten um innovative Denkansätze und Technologien, die auf Effizienz und Nachhaltigkeit zielen. Im Mittelpunkt der Führungen stehen die sogenannten Reallabore.

www.uni-stuttgart.de/tag

Info Premiere ist am 8. Juli. Insgesamt gibt es zwei Aufführungen.

trojanischen Krieg zurück. Er gerät in ein Unwetter auf See und bietet den Göttern für seine Rettung ein Opfer an. Er werde das erste Wesen töten, das ihm auf Kreta begegnet. Es ist „Idamante“, der eigene Sohn.“

Die Schicksale der Flüchtlinge, die bei „Idomeneo“ mitwirken, sind alle individuell und doch gleichen sie sich insofern, dass die Mitwirkenden eine Perspektive suchen. Zaher Alchihabi etwa war in seiner Heimat Syrien Musiklehrer. Hier würde er gern an der Musikhochschule studieren. Lanz will das mit ihrem Verein möglich machen. Khaled (33) hat in Damaskus Schauspiel studiert. Er will an die Filmakademie in Ludwigsburg, um Regisseur zu werden, wie er erzählt. Dafür lernt er derzeit intensiv Deutsch.

Initiatorin Cornelia Lanz (Mitte) mit den Flüchtlingen Ahmad Bilal, Mazen Mohsen und Zaher Alchihabi (v.li.).

Foto: Ingrid Sachsenmaier

Krieg und Flucht und passt daher zum Ensemble. „Unsere Flüchtlinge kommen aus Afghanistan, dem Irak, Kosovo, Mazedonien, Pakistan und Syrien, und sie haben genau das am eigenen Leib erlebt“, sagt Lanz, die die Oper für die Oper etwas umgeschrieben hat – „auf die Neu- und Jetzt-Zeit fokussiert.“ Das Szenario aber von Mozarts Meisterwerk könne aktueller nicht sein, so Lanz. „Idomeneo kehrt auf Irrwegen aus dem

Leitstellen in der Region an Kapazitätsgrenze – Unwetter verschärfen Lage

Die Leitstelle in Ludwigsburg ging 2014 in den Regelbetrieb.

Foto: Helmut Pangert

Esslingen zieht Ende des Jahres nach

Stuttgart In der Landeshauptstadt ist die Integrierte Leitstelle (ILS) bei der Berufsfeuerwehr angesiedelt. Jährlich arbeitet das Personal der ILS rund 700 000 Telefonanrufe ab, darunter etwa 240 000 Notrufe. Im Jahr 2014 wurde die komplette Hardware des Einsatzleitsystems für rund 850 000 Euro erneuert.

Esslingen Die Leitstelle im Kreis Esslingen wird mit einer gemeinsamen Technik für Feuerwehr und Rettungsdienst erst Ende dieses Jahres in den Betrieb gehen. Die Kosten für die Technik teilen sich Kreis und Rotes Kreuz. Die Personalkosten trägt jeder Partner selbst. Die ILS wird von 2017 an von sechs Feuerwehrleuten und 15 DRK-Mitarbeitern betrieben.

Opernprojekt gibt Flüchtlingen eine Perspektive

Asylbewerber wirken in „Idomeneo“ mit – Aufführung im Ludwigsburger Forum

Die Opernsängerin Cornelia Lanz hat 2014 das Projekt „Zuflucht Kultur“ gestartet. Im Juli singt ein Flüchtlingschor im Forum Ludwigsburg.

INGRID SACHSENMAIER

Stuttgart/Ludwigsburg. Zaher Alchihabi sieht traurig aus, sein Blick wirkt leer, abwesend. Doch dann auf einmal blitzen seine Augen auf, Leben kommt in sein Gesicht. Zaher hat eine wunderschöne, helle Tenorstimme. Und wenn er singt, dann kann der 29-Jährige die schwierigen Momente, die er auf seiner Flucht von Syrien nach Deutschland durchgemacht hat, für kurze Zeit vergessen.

Seitdem er Cornelia Lanz kennt, hat Zaher eine Perspektive. Die in Biberach an der Riß aufgewachsene

Opernsängerin hat 2014 in Stuttgart das Projekt „Zuflucht Kultur“ gestartet und seitdem mit Flüchtlingen schon zwei Mozart-Werke einstudiert sowie zur Aufführung gebracht. Der Erfolg von „Cosi fan tutte“ und dem Singspiel „Zaide“ ging durch die deutsche Presse, selbst Bundespräsident Gauck wollte die Macher und Akteure kennenlernen.

Jetzt hat Cornelia Lanz ein neues Projekt gestartet. In Co-Produktion mit den Ludwigsburger Schlossfestspielen bringt sie die Oper „Idomeneo“, wieder ein Werk von Wolfgang Amadeus Mozart, auf die Bühne im Forum der Barockstadt. Es war ihre Idee, die Festspiele haben sich darauf eingelassen. Am Freitag, 8. Juli, ist Premiere. Der Flüchtlingschor steht, es sind rund zwei Dutzend Sänger – meist aus Stuttgarter Unterkünften – die gecastet wurden.

Die Oper „Idomeneo“ handelt von



Initiatorin Cornelia Lanz (Mitte) mit den Flüchtlingen Ahmad Bilal, Mazen Mohsen und Zaher Alchihabi (v.li.).

Foto: Ingrid Sachsenmaier

Krieg und Flucht und passt daher zum Ensemble. „Unsere Flüchtlinge kommen aus Afghanistan, dem Irak, Kosovo, Mazedonien, Pakistan und Syrien, und sie haben genau das am eigenen Leib erlebt“, sagt Lanz, die die Oper für die Oper etwas umgeschrieben hat – „auf die Neu- und Jetzt-Zeit fokussiert.“ Das Szenario aber von Mozarts Meisterwerk könne aktueller nicht sein, so Lanz. „Idomeneo kehrt auf Irrwegen aus dem

WOCHENEND-TIPPS

Internationale Fiesta

Dass in Fellbach (Rems-Murr-Kreis) ausländische Vereine ein Fest für die Bevölkerung ausrichten, hat eine lange Tradition. Schon seit 41 Jahren gibt es die von der Stadt veranstaltete „Fiesta International“, ein Mix aus Musik, Folklore, Tanz und lukullischen Spezialitäten. Vom heutigen Freitag bis Sonntagabend werden die Stände im Atrium der Schwabenhalle aufgebaut, wo unter anderem italienische Vereine die Gäste bewirten, Finnen ihre Leibspeisen anbieten, Griechen Spezialitäten auf dem Grill bruzzeln und Türken sich in die Kochtöpfe schauen lassen. Um 18 Uhr eröffnet der „Internationale Chor“ heute die Fiesta, es folgen bis Sonntag viele weitere Auftritte, unter anderem werden eine indonesische, albanische, portugiesische und brasilianische Tanzgruppe erwartet. Daniele spielt Volks- und Popmusik aus Italien, Babilia Ethno-Musik aus aller Welt.

www.fellbach.de

Korb feiert

Die Gemeinde Korb im Rems-Murr-Kreis feiert am Wochenende ihr Straßenfest. Für Verpflegung samt heimischer Weine ist gesorgt, ebenso für ein Kinderprogramm. Am Samstag geht's um 17 Uhr los, am Sonntag um 11 Uhr. Treffpunkt: in der Ortsmitte.

Schlösser erleben

Am Sonntag ist Schlosserlebnistag und viele Häuser machen mit. Gerade für Familien mit Kindern ist das geboten. Auf Schloss Solitude in Stuttgart etwa gibt es Führungen, wobei man auch die spätbarocke Kuppel hinaufsteigen darf, was nur selten möglich ist. Rund um das Lustschloss findet von 11 bis 17 Uhr zu-



Das Modemuseum bietet am Sonntag Führungen an.

Foto: SGG

dem ein Markt der schönen Dinge statt – an rund 40 Ständen wird Handwerkliches aus Filz, Wachs und Silber präsentiert. Im Schloss Ludwigsburg setzt man das diesjährige Motto des Aktionstages, „Schlossspitzen“, hingegen mit Touren durchs Modemuseum um, das auf dem Areal beheimatet ist. Genauso wie das Keramikmuseum, das sich Interessierte ebenfalls anschauen können. Im Schlosshof geht derweil die Automobilschau „Retro Classics“ über die Bühne. Dabei werden schicke Oldtimer präsentiert.

www.schloesser-und-gaerten.de

Offene Labore

Die Universität Stuttgart veranstaltet am Samstag einen Tag der Wissenschaft auf dem Campus in Vaihingen. Von 13 bis 19 Uhr werden die Labortüren geöffnet. Mehr als 120 Institute und Einrichtungen beteiligen sich am Programm. Das diesjährige Motto lautet: „Ressourcen für unsere Zukunft“. So geht es bei vielen Programmpunkten um innovative Denkansätze und Technologien, die auf Effizienz und Nachhaltigkeit zielen. Im Mittelpunkt der Führungen stehen die sogenannten Reallabore.

www.uni-stuttgart.de/tag

Info Premiere ist am 8. Juli. Insgesamt gibt es zwei Aufführungen.

trojanischen Krieg zurück. Er gerät in ein Unwetter auf See und bietet den Göttern für seine Rettung ein Opfer an. Er werde das erste Wesen töten, das ihm auf Kreta begegnet. Es ist „Idamante“, der eigene Sohn.“

Die Schicksale der Flüchtlinge, die bei „Idomeneo“ mitwirken, sind alle individuell und doch gleichen sie sich insofern, dass die Mitwirkenden eine Perspektive suchen. Zaher Alchihabi etwa war in seiner Heimat Syrien Musiklehrer. Hier würde er gern an der Musikhochschule studieren. Lanz will das mit ihrem Verein möglich machen. Khaled (33) hat in Damaskus Schauspiel studiert. Er will an die Filmakademie in Ludwigsburg, um Regisseur zu werden, wie er erzählt. Dafür lernt er derzeit intensiv Deutsch.

Initiatorin Cornelia Lanz (Mitte) mit den Flüchtlingen Ahmad Bilal, Mazen Mohsen und Zaher Alchihabi (v.li.).

Foto: Ingrid Sachsenmaier

Krieg und Flucht und passt daher zum Ensemble. „Unsere Flüchtlinge kommen aus Afghanistan, dem Irak, Kosovo, Mazedonien, Pakistan und Syrien, und sie haben genau das am eigenen Leib erlebt“, sagt Lanz, die die Oper für die Oper etwas umgeschrieben hat – „auf die Neu- und Jetzt-Zeit fokussiert.“ Das Szenario aber von Mozarts Meisterwerk könne aktueller nicht sein, so Lanz. „Idomeneo kehrt auf Irrwegen aus dem

Leitstellen in der Region an Kapazitätsgrenze – Unwetter verschärfen Lage

Die Leitstelle in Ludwigsburg ging 2014 in den Regelbetrieb.

Foto: Helmut Pangert

Esslingen zieht Ende des Jahres nach

Stuttgart In der Landeshauptstadt ist die Integrierte Leitstelle (ILS) bei der Berufsfeuerwehr angesiedelt. Jährlich arbeitet das Personal der ILS rund 700 000 Telefonanrufe ab, darunter etwa 240 000 Notrufe. Im Jahr 2014 wurde die komplette Hardware des Einsatzleitsystems für rund 850 000 Euro erneuert.

Esslingen Die Leitstelle im Kreis Esslingen wird mit einer gemeinsamen Technik für Feuerwehr und Rettungsdienst erst Ende dieses Jahres in den Betrieb gehen. Die Kosten für die Technik teilen sich Kreis und Rotes Kreuz. Die Personalkosten trägt jeder Partner selbst. Die ILS wird von 2017 an von sechs Feuerwehrleuten und 15 DRK-Mitarbeitern betrieben.